



Brüder-Grimm-Schule Letter

- Grundschule -

Im Sande 21

30926 Seelze

Tel.: 0511 402856

E-Mail: [bgs-letter@htp-tel.de](mailto:bgs-letter@htp-tel.de)

Homepage: <https://wordpress.nibis.de/bgs/>

Brüder-Grimm-Schule \* Im Sande 21 \* 30926 Seelze

## Methodenkonzept

Das vorliegende Methodencurriculum der Brüder-Grimm-Schule umfasst einen Mindestkanon ausgewählter Methoden. Da viele Methoden aufeinander aufbauen, ist die Erarbeitung der jeweiligen Methoden verpflichtend an Doppeljahrgänge gebunden und soll kontinuierlich eingeübt und gefestigt werden. Die Methode und der Zeitpunkt ihrer Einführung müssen in einer Tabelle, die im Klassenbuch fixiert ist, notiert und von der die Methoden einführenden Lehrkraft unterschrieben werden. Die Erweiterung des Methodencurriculums um fachspezifische Methoden ist Aufgabe der Fachkonferenzen.

**Bis Ende Klasse 4 sollten die SuS folgende Methoden kennengelernt und eingeübt haben:**

- Blitzlicht
- Brainstorming
- Cluster/Mind Map
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit
- Lerntheke
- Stationen lernen
- Placemat
- Think-Pair-Share
- Lesestrategien (bitte vermerken)
- Plakat gestalten
- Versuch beschreiben
- Doppelkreis

- Referat halten
- Standbild/Rollenspiel
- Interview
- Streitgespräch (Pro/Kontra)

### **Blitzlicht**

Die Beteiligten nehmen der Reihe nach mit wenigen Worten zu einer bestimmten Frage (z. B. „Wie fühle ich mich jetzt nach dieser Plenumsphase mit den Zwischenberichten?“) ganz subjektiv Stellung. Diese Äußerungen dürfen von den anderen weder kommentiert, noch kritisiert werden. Es soll auch nicht nachgefragt werden, jeder sagt nur so viel, wie er will. So bekommt man schnell einen guten Einblick in die momentane Stimmungslage. Die wichtigsten Äußerungen sollte man in einem Stichwortprotokoll festhalten.

Ein schriftliches Blitzlicht könnte mit ähnlicher Fragestellung so aussehen, dass alle Beteiligten einen oder zwei Sätze schriftlich formulieren und z.B. in eine vorgegebene Denkblase hineinschreiben. Das schriftliche Blitzlicht hat den Vorteil, dass diese Zwischenreflexion automatisch dokumentiert ist.

Zu einer persönlichen oder auch inhaltlichen Frage erhält jedes Mitglied der Klasse/Lerngruppe automatisch – reihum – das Wort und sagt seine Meinung.

Wer keine Aussage machen möchte, gibt das Wort (oder den Sprechstein) weiter. Die einzelnen Aussagen werden zunächst weder kommentiert, noch diskutiert. Im Anschluss an das Blitzlicht wird gemeinsam überlegt, wie mit den Aussagen umgegangen wird.

### **Blitzlicht:**

- Jedes Mitglied der Lerngruppe darf sich, der Reihe nach, zu einer Frage äußern.
- Niemand muss etwas sagen.
- Wer keine Aussage machen möchte, gibt das Wort (den Sprechstein) weiter.
- Die Äußerungen dürfen nicht kritisiert werden.
- Zum Schluss kann man überlegen, ob sich aus den gemachten Äußerungen ein weiterer Sprechanlass ergibt.

## **Brainstorming:**

Ein Brainstorming (Ideenwirbel) sorgt dafür, dass Schülerinnen und Schüler zu Beginn einer Unterrichtsreihe ein Thema mit Kurzäußerungen umreißen können. Dabei reagieren sie aufeinander und führen Gedanken anderer in rascher Folge fort. Die Schülerinnen und Schüler bringen mit dem Verfahren stichpunktartig Vorerfahrungen und Vorwissen zum angegebenen Thema zur Sprache:

### **1. Ideen sammeln**

- Sammelt mündlich verschiedene Stichworte zum Thema
- Jeder wählt ein bis zwei Stichworte aus, die ihm am besten gefallen oder am wichtigsten erscheinen.

### **2. Ideen ordnen**

- Schreibt auf jede Karte eines der ausgewählten Stichworte.
- Heftet die Karten an die Pinnwand, legt sie auf den Boden oder klebt sie an die Tafel.
- Ordnet passende Stichworte zusammen an.

## **Cluster:**

Mit einem Cluster knüpfen Schülerinnen und Schüler ein Ideen- bzw. Begriffsnetz. Als ein nicht lineares, schriftliches Verfahren des Brainstormings übersetzt das Cluster das assoziative Denken in einen Schreibprozess. Da man beim Erstellen eines Clusters keine besondere gedankliche Ordnung beachten muss, entwickelt sich ein spielerisches Verhältnis zur eigenen Ideenwelt. Anders als bei der Mind-Map wird mit einem Cluster bei der Visualisierung von Gedanken auf ihre logische Hierarchisierung verzichtet; dafür setzt das Cluster mehr assoziative Dynamik frei.

- Schreibt in die Mitte eines leeren Blattes das Wort, zu dem ihr Ideen sammeln wollt.

- Kreist das Wort ein.
- Schreibt nun die Wörter rund um das Wort auf, die euch genau jetzt in den Sinn kommen.
- Verbindet die neuen Wörter durch Striche mit dem Kennwort.
- Ihr könnt so viele Wörter aufschreiben, wie euch in den 5-10 Minuten einfallen.

### **Mind-Map:**

Schriftliche Texte sind eine der wichtigsten Arbeitsgrundlagen im Unterricht. Ob es sich um solche aus Büchern oder Arbeitsheften handelt oder um Texte, die man selbst geschrieben hat: es werden Wörter zu kürzeren oder längeren Sätzen oder Satzfolgen aneinandergereiht, die – hoffentlich – grammatikalischen Regeln und sachlogischen Inhaltsstrukturen folgen.

Im Unterricht spielen Texte eine unterschiedliche Rolle. Sie werden auf verschiedene Art und Weise bearbeitet, meistens zunächst einmal gelesen. Manchmal passiert es, dass man trotz der Lektüre des Lesestoffes noch keinen Überblick hat oder Zusammenhänge unklar sind. Bei einem Vortrag eigener Texte, z. B. Referate, die man vor der Klasse halten muss, sind Texte als Grundlage meistens unentbehrlich.

Oftmals hält der Vortragende umfangreiche schriftliche Aufzeichnungen in den Händen, die er vom Blatt abliest.

Und beim Aufschreiben eigener Gedanken, z. B. für eine Stoffsammlung, neigen viele dazu, Sätze oder Stichwörter zu formulieren und fortlaufend aufzuschreiben. Oft entsteht ein wenig übersichtlicher Schmierzettel, dessen Entzifferung im Nachhinein einige Mühe verursacht.

Eine „Mind-Map“ (wörtlich: Gedächtnis-Landkarte) ist eine Darstellungsform, die Texten und Gedanken eine übersichtliche Struktur geben kann. Auf einen Blick kann man die wichtigsten Begriffe und Zusammenhänge eines Themas erkennen. Mind-mapping ist eine kreative Arbeitstechnik, die der vernetzten Struktur unseres Gehirns entspricht. Mit ein wenig Übung kann sie auch Spaß bereiten.

### **Doppelkreis:**

**Ziel:** Durch wechselseitiges Sprechen und konzentriertes Zuhören werden Gedanken und Informationen ausgetauscht.

**Gruppengröße:** beliebig

**Material:** Stühle

**Beispiel:** Austausch übers Wochenende

**Durchführung:**

Die Stühle bilden einen Innen- und Außenkreis, so dass sich immer zwei Kinder gegenüber sitzen. Es sprechen in der ersten Runde z.B. nur die Kinder, die im Innenkreis sitzen. Die anderen hören zu. Danach wechseln die Kinder eines Stuhlkreises ihre Sitzplätze (am besten gehen alle Kinder in eine Richtung um zwei oder drei Stühle weiter), so dass sich neue Partner gegenüber sitzen. Nun sprechen die Kinder, die im Außenkreis sitzen.

**Placemat:**

- Legt das Arbeitsblatt in die Mitte des Tisches.
- Jeder löst allein die Aufgabe und schreibt seine Ideen in das Feld vor sich. Sprecht dabei nicht mit den anderen.
- Dreht das Blatt jeweils um ein Feld weiter. Lest euch dabei die Vorschläge der anderen durch.
- Sprecht über alle Ideen und überlegt euch eine gemeinsame Lösung. Schreibt sie in das mittlere Feld.
- Alle müssen das Ergebnis verstanden haben.
- Präsentiert das gemeinsame Ergebnis.

**Einen Versuch beschreiben:**

- Schreibe in der Überschrift auf, um welchen Versuch es sich handelt.
- Nenne zu Beginn alle Materialien und Hilfsmittel, die du für den Versuch benötigst.
- Stelle eine Vermutung auf.
- Beschreibe nun jeden Arbeitsschritt. Beachte die richtige Reihenfolge der Arbeitsschritte.

- Erkläre zum Schluss das Ergebnis des Versuchs. Vergleiche das Ergebnis mit deiner Vermutung.
- Verwende treffende Ausdrücke und Adjektive.
- Mache auf besonders Wichtiges aufmerksam.
- Gestalte deine Versuchsbeschreibung anschaulich.

### **Ein Interview vorbereiten und durchführen:**

- Überlegt euch, welche Person ihr interviewen wollt.
- Überlegt euch ein Thema für das Interview.
- Sammelt Informationen über die Person und das Interviewthema.
- Schreibt interessante Fragen auf und übertragt sie auf einen Interviewbogen.
- Wählt aus eurer Gruppe einen Interviewer.
- Probt das Interview ein- bis zwei Mal in der Gruppe
- Nehmt ein Aufnahmegerät mit. Prüft vorher, ob alles funktioniert.
- Begrüßt euren Interviewpartner und stellt euch vor.
- Seid höflich und hört aufmerksam zu.

### **Weiterführende Literatur:**

Von Reeken, Dietmar (Hrsg.) (2007): Handbuch Methoden im Sachunterricht.  
In: Dimensionen des Sachunterrichts. Band 3. Hohengehren: Schneider Verlag.

Klippert, Heinz/Müller, Frank/Schug, Tanja (2010): Methodenlernen in der  
Grundschule. 5. unveränderte Auflage. Weinheim: Beltz Pädagogik.